

Die Autonomie der Universitäten und ihre Folgen: Eine intra- und interlinguistische terminologische Analyse der italienischen und österreichischen Hochschulterminologie

Nataschia Ralli, Isabella Stanizzi, Tanja Wissik
EURAC, Europäische Akademie Bozen
Institut für Mehrsprachigkeit und Fachkommunikation
Drususallee 1
I-39100 Bozen
[f{nralli, istanizzi, twissik}@eurac.edu](mailto:{nralli, istanizzi, twissik}@eurac.edu)

Wie sich die neu gewonnene Autonomie der Universitäten auf die Hochschulterminologie auswirkt, steht im Mittelpunkt einer intra- und interlinguistischen terminologischen Studie, die vom Institut für Mehrsprachigkeit und Fachkommunikation der Europäischen Akademie Bozen im Rahmen des italienischen und österreichischen Hochschulwesens durchgeführt wird. Diese Studie, die die Grundlage für das *Terminologische Wörterbuch zum Hochschulwesen Italien - Österreich* bildet, zeigt unter anderem auf, welche Auswirkungen das neue österreichische Universitätsgesetz (UG 2002) auf die Hochschulterminologie hat. Dieses Gesetz, welches das gesamte österreichische Studienrecht für alle Universitäten neu regelt, verleiht den Universitäten völlige Autonomie. Infolge dessen fallen viele Aufgaben, die früher von Studiengesetzen auf nationaler Ebene geregelt wurden, nun in den autonomen Wirkungsbereich der einzelnen Universitäten (Benennung von Organen, Festlegen von Abkürzungen für akademische Grade usw.), was zu einer Flut von neuen Benennungen führt. Ein Beispiel hierfür ist der Begriff *monokratisches Organ für die Vollziehung der studienrechtlichen Bestimmungen in erster Instanz* (§ 19, Abs. 2, Z. 2, UG 2002). Dieser Begriff wird im UG 2002 allgemein definiert aber je nach Universität unterschiedlich bezeichnet. Es ergibt sich daraus, dass ein solches monokratisches Organ an der Universität Innsbruck als *Universitätsstudienleiter* und an der Medizinischen Universität Wien als *Curriculumdirektor* bezeichnet wird. Wie man aus diesem Beispiel erschließen kann, geht allmählich die Konsistenz der österreichischen Hochschulterminologie verloren, was die Kommunikation und die Verständigung zwischen inländischen Universitäten auch deutlich erschweren kann.

Unter Berücksichtigung des Ziels des Wörterbuchs, wurde in der Studie auch die zum Teil bereits eingebürgerte südtirolerdeutsche Terminologie im Bereich des Hochschulwesens mit einbezogen. Hierbei kommt es zu einigen terminologischen Inkongruenzen zwischen österreichischen Rechtsbegriffen und den im Südtirolerdeutsch wiedergegebenen italienischen Rechtsbegriffen. Das ist der Fall z.B. von *piano di studio* im italienischem Hochschulwesen, der in Südtirol mit *Studienplan* wiedergegeben wird. Für Österreich kann diese Benennung aber nicht verwendet werden, da sie bereits existiert und mit einem anderen Begriffsinhalt belegt ist. Daher wird in diesem Fall für Österreich der Übersetzungsvorschlag *Prüfungsplan* angeregt, um Missverständnissen vorzubeugen.

In diesem Beitrag sollen die beiden oben angesprochenen Problematiken und deren Lösung anhand von Beispielen aufgezeigt und die möglichen Darstellungsmöglichkeiten in der Datenbank bzw. im Wörterbuch diskutiert werden.

Bibliographie

- Arntz R., Picht, H. & F. Mayer (2004). *Einführung in die Terminologearbeit*. 4. Aufl. Hildesheim: OLMS
- De Groot, G.R. (1999). „Das Übersetzen juristischer Terminologie“. In de Groot, G.R. and Schulze, R. (1999): *Recht und Übersetzen*. Baden Baden: Nomos. 11-46.
- Mayer, H. (Hg.) (2005). *UG 2002 Universitätsgesetz, Kommentar mit sämtlichen Nebenbestimmungen*. Wien: Manz.
- Palermo, F. (1997) *Normazione linguistica e tutela minoritaria*, Bolzano, Accademia Europea.
- Sandrini, P. (1996). *Terminologearbeit im Recht. Deskriptiver begriffsorientierter Ansatz vom Standpunkt des Übersetzers*. Termnet: Wien.
- Soffritti, M. (1995). „Il Codice civile in versione originale e in traduzione tedesca: problemi di linguistica contrastiva e di analisi testuale“. In Arntz, R. (1995): *La traduzione. Nuovi approcci tra teoria e pratica*. CUEN: Napoli. 109-135.
- Temmerman, R. (2000). *Towards new ways of terminology description. The sociocognitive approach*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins B.V.
- Wiesmann, E. (2004). *Rechtsübersetzung und Hilfsmittel zur Translation*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.

Internet-Quellen

Satzung der Universität Innsbruck (14.09.2006)

<http://www.uibk.ac.at/fakten/leitung/senat/dokumente/satzung/mb0506-90-studienrecht.pdf>:

Satzung der Medizinischen Universität Wien (14.09.2006)

<http://www.meduniwien.ac.at/files/6/3/mtb9.pdf>